

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Oesterreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen.  
**Einzelnr. Nummer 1 Krone.**

**Neunundvierzigster Jahrgang.**

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Die neue Regierungspartei.

Dem Grafen Bethlen ist der große Wurf gelungen. Das Unglaubliche ward zur Wirklichkeit. Aus den bisher nebeneinander gestandenen, seit der Einberufung der Nationalversammlung aber einander fortwährend bekämpfenden Parteien ist ein einheitliches Lager geworden, in welchem sich seit heute abends das gegenwärtige politische Ungarn befindet. Graf Bethlen kann sonach den bekannten Satz variieren und von sich sagen: In meinem Lager ist Ungarn. Unverkennbar ist das ein großer politischer Erfolg, denn alle bisherigen Versuche, eine einheitliche Regierungspartei ins Leben zu rufen, scheiterten an den verschiedensten Hindernissen. Nun entsteht die große Frage, ob dieser scheinbare Erfolg auch ein wirklicher sein wird. Man hört, daß die Vereinigung unter Ach und Krach erfolgt ist. Man hat vielfache Bedenken über die Beständigkeit dieser unter dem zwingenden Druck mancher Einflüsse entstandenen Gemeinbürgerschaft, in der sich die extremsten Elemente zu einem Bündnis zusammenstellen mußten, welchem vor allem die Grundbedingung des aufrichtigen Zusammengehörigkeitsgefühls fehlt. Man wird abwarten müssen, wie sich das fortschrittlich gesinnte Verhalten Rubineks mit der mehr als konservativen Richtung Hallers vertragen wird. Bisher war das Solidaritätsgefühl dieser beiden Führer kein allzu überwältigendes. Ihre diametral gegen einander arbeitenden politischen Aspirationen bereiteten seit dem Zusammentritt der Nationalversammlung eine einheitliche Tätigkeit dieser gesetzgebenden Körperschaft, um jede einzelne Vorlage mußte mit den absonderlichsten Kompromissen gerungen und gekämpft werden. Wenn das nun im Rahmen der einheitlichen Regierungspartei, deren Angehörige ja schließlich doch nur die alten Widersacher geblieben sind, wieder so weiterginge, kann der Festigkeit der gubernementalen Partei keine lange Dauer vorausgesagt werden.

Niemand würde sich mehr freuen, wenn die diesbezüglichen Befürchtungen sich als grundlos erweisen würden, als wir. In den Spalten dieser Blätter wurde seit den Kämpfen, die schon Graf Tisza im Interesse der Befestigung des ungarischen Parlamentarismus ausfechtete, die Notwendigkeit einer großen, starken, einheitlichen Regierungspartei nachgewiesen. Vieles wäre anders gekommen, hätte sich das Land nicht fortwährend mit unseligem Parteihader und partikularistischen Zwistigkeiten beschäftigen müssen. Graf Bethlen, der aus der politischen Schule der letzten zwei Jahrzehnte herborging und den Grafen Tisza wiederholt als Mitkämpfer und Mitarbeiter heranziehen wollte, hat in richtiger Erkenntnis der Situation des Landes als erste Forderung für seine eventuelle Berufung das Zustandekommen einer einheitlichen Regierungspartei gestellt. Diese Forderung wurde ihm bewilligt. Nun sieht man aber, daß nicht der neue Ministerpräsident, der ja kraft seiner Stellung und Position der politische Führer des Landes sein muß, seiner Partei das Programm gibt, sondern umgekehrt. Die Partei formuliert aus dem Gemisch ihrer bisherigen Parteipositionen ein Programm, zu dessen Verwirklichung der Ministerpräsident sich obligieren muß. Wir wissen nicht, ob sich Graf Bethlen mit der bescheidenen Rolle abfinden wird, diesem ihm aufgezwungenen Programm einfach die Etikette zu geben. Soweit wir ihn kennen, ist er nicht aus jenem Holz geschnitten, aus dem man Puppen herstellt.

Bisher ging Graf Bethlen seine eigenen, genau vorgezeichneten Wege, die er auch immer einhielt, ohne auf Abwege zu geraten. Hoffentlich bleibt er auch weiter der Führer und wird nicht zum Geführten herabsinken. Wenn er mit der ihm eigenen Energie seiner Partei Disziplin beibringt,

diese für die wirklichen Interessen des Landes fügsam macht und es verstehen wird, Strömungen einzudämmen, welche die Grundfesten des Landes bedrohen könnten, so wird seine Mission eine dankbare und sein Werk ein anerkanntes sein. Er wird manchen harten Strauß auszusechten haben, manch schwierige Situation entwirren müssen, ehe er seine eigenen Pläne verwirklichen wird können. Gelingt ihm aber dies, so hat er sich damit Verdienste erworben, für die ihm das Land wärmsten Dank und volle Anerkennung spenden wird. Seiner Partei aber steht die Aufgabe zu, sich jetzt wirklich und nicht nur auf dem Papier einig zu zeigen. Einig in dem Bestreben, dem Lande auf die Beine zu helfen, Ruhe zu schaffen, der Bürgerschaft das Gefühl der Sicherheit wieder zu geben und das erschütterte Vertrauen auf staatliche Ordnung herzustellen. Das sind Ziele, um deren Verwirklichung es wert war, zersplitterte Kräfte zu vereinigen.

## Die einheitliche Regierungspartei.

**Konstituierung der gubernementalen Partei. — Vor der Kabinettsbildung. — Die Stimmung der Parteien.**

Heute abends erfolgte mit größter Einmütigkeit, wenn auch durchaus nicht begeistert, die Gründung der neuen einheitlichen Regierungspartei aus der bisherigen Christlichnationalen Vereinigung, der Partei der Landwirte und der Gruppe der Dissidenten. Die Formalitäten der Konstituierung waren einfach. Jede feierliche Prägung wurde absichtlich vermieden. Die Mitglieder der Landwirtpartei waren in ziemlich großer Zahl, die der Christlichnationalen Vereinigung weniger zahlreich vertreten. Es fiel auf, daß der designierte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen abwesend war, wahrscheinlich um zu dokumentieren, daß er erst die Konstituierung der Partei abwartet, ehe er offiziell auch ihre Führerschaft übernimmt.

Die Einzelheiten der Konstituierung waren die folgenden: Nachdem Ackerbauminister Rubinek zum Vorsitzenden gewählt worden war, begrüßte er die anwesenden Abgeordneten und bezeichnete als Zweck der Konferenz die Dokumentierung der Vereinigung der bisher gesondert operierenden drei Parteien, und zwar die der Landwirtpartei, der Christlichnationalen Vereinigung und der Gruppe der Dissidenten. Zweck der Vereinigung sei, auf Grund eines einheitlichen Programms eine einheitliche Partei zu bilden. Er richtete nun an die anwesenden Führer der Parteien die Aufforderung, ihren Anschluß zu proklamieren.

Im Namen der Agrarier erklärte Ernährungsminister Stefan Szabó (Nagyatád), daß die Partei der Landwirte in geschlossener Reihe sich der Partei anschließt, von dem Bewußtsein durchdrungen, damit einen bedeutenden Schritt zur Besserung des Schicksals des Landes zu unternehmen. Er begrüßt die neue Partei, deren treue Anhänger die Mitglieder der Landwirtpartei sein wollen.

Im Namen der Christlichnationalen Vereinigung gab Kultusminister Stefan Haller die gleiche Erklärung ab, worauf im Namen der Dissidenten Julius Fáy der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß sich aus der neuen Partei eine mächtige Organisation entwickeln werde, die dem Lande nur zum Vorteil gereichen wird.

Nachdem Ackerbauminister Rubinek auf Grund dieser Erklärung die einheitliche Regierungspartei, deren Name „Vereinigte christliche nationale und Land- und Kleintwirtpartei“ sein wird, für konstituiert erklärt hatte, schritt die Konferenz zur Wahl eines Exekutivkomitees. In dieses wurde seitens der ehemaligen Landwirtpartei gewählt: Ackerbauminister Julius Rubinek, Stefan Szabó (Nagyatád), Stefan Szabó (Soforópátka), Julius Ferdinándy, Johann Mayer, József Mező, Stefan J. Kovács, Gaston Gaál, Valentin Szijj und Johann Weber; seitens der Christlichnationalen Vereinigung Béla Luri, Josef Vajsz, Alexander Ernst,

Karl Hentz, Karl Raffay und Edmund Scholtz; seitens der Dissidenten Julius Fáy und Graf Runc Klebelsberg. Ueber Antrag Alexander Ernsts wurde beschlossen, daß das Exekutivkomitee den Präsidenten und Vizepräsidenten zu wählen habe.

Julius Rubinek schloß die Konferenz mit der Erklärung: Wir leben in großen Zeiten, große Zeiten erfordern große Entschlüsse. Die Konstituierung der neuen Partei ist ein solch großer Entschluß. Durch die Konstituierung der neuen Partei haben die Abgeordneten dem Lande den Beweis geliefert, daß sie großer Entschlüssen fähig sind. (Stürmischer Beifall.) Nach diesen Worten wurde die Konferenz geschlossen. Die Mitglieder des Exekutivkomitees zogen sich zu einer Beratung zurück, um wegen der Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten die Entscheidung zu treffen. In dieser Beratung wurde jedoch von einer Wahl vorerst Abstand genommen, da die in Betracht kommenden Persönlichkeiten bei der Kabinettsbildung auch als Minister in Betracht kommen könnten, es daher möglich wäre, daß in kurzer Zeit schon Neuwahlen vorgenommen werden müßten, weshalb man vorerst die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten verschoben hat.

Graf Stefan Bethlen, der im Laufe des morgigen Tages dem Gouverneur Bericht erstatten wird, kann nunmehr auf die Unterstützung einer einheitlichen Partei rechnen. Ueber die Zusammenstellung seines Kabinetts haben bisher nur vertrauliche Besprechungen stattgefunden. Es ist ganz bestimmt, daß der Gouverneur dem Grafen Bethlen bei Zusammenstellung seines Kabinetts freie Hand gegeben hat. Abgeordneter Vajsz erklärte heute den Vertretern der Presse, daß all das, was bisher über die Mitglieder des neuen Kabinetts verlautete, nur Kombinationen sind. Tatsache ist nur, daß die Parteien den Grafen Bethlen nach seiner Richtung binden wollen. Es verlautet nur, daß Graf Bethlen Gewicht darauf legt, daß die Führer der bisherigen Regierungsparteien in seinem Kabinettsplatz nehmen. Daher scheint es sicher, daß Julius Rubinek, Stefan Haller und Stefan Szabó (Nagyatád) auch in das Kabinetts eintreten werden. Die Gerüchte, daß der ehemalige Finanzminister Popovics das Portefeuille für Finanzen übernehmen würde, bestätigen sich nicht. Die Besprechungen über die Person des künftigen Trägers des Finanzressorts sind noch im Zuge. Eine interessante Version tauchte heute wegen der Besetzung des Ministeriums des Aeußern auf. Zu den vielen Namen, die für diesen Posten im Umlaufe sind, hat sich heute der des Grafen Sigray gefügt, von dem man weiß, daß er der Schwiegerohn des bekannten amerikanischen Politikers und Milliardärs Gerard ist. Aber auch Graf Teleki wird als künftiger Minister des Aeußern genannt, und zwar umso bestimmter, als die Bemühungen, den Grafen Apponyi für diesen Posten zu gewinnen, an dessen Widerstand Schiffbruch gelitten haben. Vielfach wurde behauptet, daß der Posten des Landwirtschaftsministers aufgegeben wird. Dies stimmt nicht, da dieses Portefeuille durch das letzte Verfassungsgesetz, das schon die neue Nationalversammlung erbrachte, geschaffen wurde. Bestimmt ist aber noch nicht, ob Stefan Szabó (Soforópátka) weiter auf der von ihm bisher inne gehaltenen Stelle bleibt. Die Gerüchte über die Ernennung Lukachi zum Honvédminister behaupten sich, sind jedoch noch nicht bestätigt.

Der designierte Ministerpräsident Graf Bethlen hatte heute nachmittag eine längere Konferenz mit Julius Rubinek. Morgen wird er mit Stefan Szabó (Nagyatád) und Stefan Haller konferieren. Es ist naheliegend, daß diese Beratungen auf die Berufung der beiden Herren in das Kabinetts hinielen. Graf Bethlen erklärte übrigens heute, daß seine Besprechungen zur Finalisierung seiner Mission sich auf bestem Wege befinden und er volle Aussicht habe, diese Mission rasch beenden zu können. Gelingt morgen die Zusammenstellung des Kabinetts, so dürfte dessen Vorstellung in der Nationalversammlung vielleicht schon Samstag erfolgen. — Einem Mitarbeiter des U.K.B. gegenüber erklärte Graf Bethlen: Meine Unterhandlungen schreiten in sehr gutem Fahrwasser vorwärts.

Lokal-Anzeiger.

Die Kommunalwahlen.

Das Wahlergebnis.

Die Wahlen in den hauptstädtischen Municipal- aus- schuß wurden gestern abend beendet. Es kann festge- stellt werden, daß kaum 60 Prozent der Gesamtwähler- schaft abgestimmt haben, während 40 Prozent sich von der Urne fernhielten. Das Wahlergebnis ist folgendes: Im 2. Bezirk erhielt die christlich-nationale Partei 7 ordent- liche und 2 Ersatzmandate, die christliche Kommunalpartei 11 ordentliche und 3 Ersatzmandate und die liberale Kommunalpartei 6 ordentliche und 1 Ersatzmandat; im 3. Bezirk erhielt die christlich-nationale Partei 16 ordentliche und 4 Ersatzmandate, die Demokratenpartei 8 ordentliche und 2 Ersatzmandate; im 5. Bezirk wur- den auf Grund der Passivliste 14 ordentliche und 3 Ersatzmitglieder, von den Demokraten 10 ordent- liche und 3 Ersatzmitglieder gewählt; im 8. Bezirk erhielten die Demokraten 10 ordentliche und 2 Ersatz- mandate, die Christlich-nationalen 13 ordentliche und 4 Ersatzmandate und die Mittelpartei 1 ordentliches Mandat. — Spät Nachts wird uns noch ergänzend gemeldet: Im 4. Bezirk erhielt die christlich-national- Partei 16 ordentliche und 4 Ersatzmandate, die Innere städter nationale Bürgerpartei 8 ordentliche und 2 Er- satzmandate. Im 6. Bezirk entfielen auf die Demo- kraten nahezu 70 Prozent der Stimmen. Im 7. Bezir- k erhielt die Friedrich-Partei 11 ordentliche und 3 Ersatzmandate, die vereinigte Kommunalpartei 13 ordentliche und 3 Ersatzmandate. Gewiß ist, daß die erste Versammlung der neuen Stadtrepräsentanten für den 21. Juli einberufen wird.

Die gewählten Stadtrepräsentanten.

Die Namensliste der gewählten Stadtrepräsen- tanten lautet:

1. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Margit Schladta, Dr. August Vénárd, Dr. Ladislaus Birter, Béla Berzei, Dr. Georg Plattky, Karl Demény, Paul Joannovich, Stefan Hófu, Dr. Julius Barankfi, Dr. Johann Kossalka, Wilhelm Lampel, Anton Beesen, Frau Anton Szentgáli, Dr. Ludwig Viptan, Robert Gordon, Karl März, Dr. Arpad Krizs, Johann Szigei, Julius Szalat, Dr. Ferdinand Keomlen, Ferdinand Stadler, Dr. Wilhelm Papp, Stefan Bojer, Stefan Dániel. Ersatzmitglieder: Dr. Robert Bednár, Franz Palányi, Ludwig Csajlik, Dr. Aurel Batódy, Desider Hegeóus, Géza Speidl.

2. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Stefan Haller, Dr. Karl Raffay, Ignaz Alpar, Ludwig Kollár, Dr. Heinrich Kofe, Josef Kémeth, Dr. Eugen Rozma, Karl Gallauer, Dr. Karl Wolff, Stefan Maghar, Dr. Stefan Juhás, Dr. Julius Ferisek, Dr. Adam Józsofy, Dr. Karl Dvornik, Béla Bék, Johann Ghulak, Ludwig Kiss v. Jilak, Georg Ladembacher, Koloman Mchely, Karl Jivernovskij, Edmund Drenuf, Dr. Moriz Clet, Stefan Csejfo, Dr. Koloman Balkanyi. Ersatzmitglie- der: Emil Szóvárny, Franz Szolghémb, Johann Pancesik, Ludwig Csóka, Dr. Desider Lotth, Dr. Anton Jasching.

Von den Kandidaten der Christlich-nationalen Vereinigung im 2. Bezirk wurden 7 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder, von den Kandidaten der Christlichen Kommunalpartei 11 ordentliche und 3 Ersatzmitglieder, von der Unabhängigen demokratischen Kommunalpartei des 2. Bezirks 6 ordentliche Mitglieder und 1 Er- satzmitglied gewählt.

3. Bezirk. (Vereinigte Kommunalparteien: 8 ordentliche, 2 Ersatzmitglieder; Christlich-nationale Vereinigung: 16 ordentliche und 4 Ersatzmitglieder.)

Ordentliche Mitglieder: Alexander Schubert, Karl Szilágyi, Dr. Josef Stern, Wilhelm Föthi, Dr. Anton Zsóte, Dr. Moriz Reik, Béla Günther, Dr. Nikolaus Bórosvárn, Aladar Kontra, Wilhelm Hilbert, Dr. Jo- hann Popenhardt, Michael Juhás, Josef Sagmüller, Stefan Pfeiffer, Julius Zboray, Karl Schlosser, Hein- rich Weber jun., Thomas Bauhecht, Friedrich Metz- liska sen., Michael Krieselassu, Ludwig Brunner. — Ersatzmitglieder: Béla Bartók, Lukas Csejfi, Josef Zóó, August Szepesi, Andreas Roganis, Josef Homonnai.

4. Bezirk. (Christlich-nationale Partei: 16 ordent- liche, 4 Ersatzmitglieder; Innerstädtischer Bürgerliche Na- tionalpartei: 8 ordentliche, 2 Ersatzmitglieder.)

Ordentliche Mitglieder: Georg Sztreresányi, Alex- ander Krutz, Dr. Alexander Raffay, Dr. Julius Szóte, Konstantin Mihaltovics, Dr. Paul Jacsó, Dr. Viktor Oberthal, Dr. Josef Conlequer, Olenér Kerich, Franz Rago, Mathias Frühwirth, Dr. Franz Miklós, Dr. Stefan Jeksnik, Dr. Béla Zimmermann, Johann Szak- mándó, Karl Horváth, Franz Szételek, Wilhelm Gaár, Koloman Galos, Dr. Josef Krámer, Dr. Johann Antal, Béla Vitar, Alexander Holzer, Heinrich Lajta. — Er- satzmitglieder: Dr. Nikolaus Aubermann, Aurel Seidl, Fer- dinand Heruda, Josef Kronberg, Béla Seltai, Martin Koránni.

5. Bezirk. (Vereinigte christlich-kommunale und nationale Bürgerpartei: 14 ordentliche, 3 Ersatzmitglie- der; unabhängige kommunale Demokratenpartei: 10 ordentliche, 3 Ersatzmitglieder.)

Ordentliche Mitglieder: Baron Josef Sztercáni, Dr. Emerich Bekár, Dr. Samuel Glückthal, Josef Eduard Leder, Dr. Marcell Baracs, Dr. Arpad Viska, Alexander Stern, Dr. Emil Brezovskij, Sigmund Not- ter, Viktor O'Gan, Max Horváth, Rudolf Orvai, Ko- loman Fren, Dr. Franz Lázár, Dr. Eugen Gál, Sigmund Rala, Dr. Moriz Bedó, Andor Kovács, Alexander Faber, Dr. Josef Hegeóus, Dr. Béla Leles, Benjamin Kreisler, Stefan Kautzi, Dr. Ernst Mayer. — Ersatzmitglieder: Andor Nagh, Béla Rukter, Dr. Béla Gerber, Heinrich Forbár, Dr. Bogdan Bogdányi, Julius Lajló.

6. Bezirk. Das Resultat wird erst morgen fest-

gestellt werden; nach unseren Informationen haben die Demokraten ungefähr 67 Prozent, die christliche Partei 33 Prozent der Mandate errungen.

7. Bezirk. Auch hier ist das offizielle Resultat noch nicht bekannt; nach unseren Informationen wurden von den Kandidaten der Friedrich-Partei gewählt: zu ordent- lichen Mitgliedern: Dr. Andreas Csillery, Johann Hor- váth, Josef Leo Müller, Johann Jajcsán, Karl Ersh, Alexander Rácz, Dr. Friedrich Liebmann, Béla Sán- dor, Franz Paulheim, Dr. Aladar Fáy, Mathias Galan- bos. — Zu Ersatzmitgliedern: Frau Stefan Vida, Dr. Rudolf Wálfo, Alexander Barokcsy. — Von den Kandi- daten der Vereinigten Parteien: Dr. Stefan Várcs, Dr. Paul Lipták, Gustav G. Ehrlich, Josef Pálfi, Ju- lius Nefsi, Thomas Milich, Dr. Anton Eber, Stefan Nagy, Max Márkus, Julius Petrovácz, Dr. Eugen Már- kus, Florian Pernold, Dr. Franz Kiss. — Zu Er- satzmitgliedern: Dr. Ladislaus Fekete, Max Grünfeld, Karl Benjany.

Die Friedrich-Partei hat also 14 Mandate er- rungen, während von den Kandidaten der Vereinigten Parteien 16 gewählt wurden.)

8. Bezirk. (Demokratenpartei: 10 ordentliche, 2 Er- satzmitglieder; Christliche Städtische Partei: 13 ordent- liche, 4 Ersatzmitglieder; Nationale Mittelpartei: ein ordentliches Mitglied.)

Ordentliche Mitglieder: Olenér Várcs, Dr. Joltán Füzesfery, Dr. Marzell Hajdu, Ernst Weiler, Dr. Joltán Korömözi, Desider Freund, Desider Zimmer- mann, Aladar Vitéz, Eugen Fodor, Wilhelm Karcsay, Dr. Alexius Avariss, Emerich Mahunta, Dr. Konrad Weiß, Anton Müller, Josef Bohu, Dr. Ladislaus Kázar, Frau Leopold Wienik, Johann Jlovskij, Géza Szafal, Eugen Lieber, Dr. Ernst Vajsz, Michael Jajcsán, Dr. Johann Horváth, Dr. Andreas Lengyel. — Er- satzmitglieder: Moriz Ungár, Arpad Köbel, Johann Pálfi, Witwe Dr. Gustav Dirner geb. Elisabeth Kóot, Johann Szételek, Dr. Daniel Bernády.

9. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Dr. Josef Vais, Franz Wietty, Dr. Josef J. Haller, Desider Buday, Dr. Béla Wietty, Stefan Hamar, Béla Popelka, Dr. Johann Hlinkó, Dr. Jakob Kleimejfel, Dr. Eugen Beiebel, Dr. Anton Szofolay, Ferdinand Wensky, Gabriel Kovács, Frau Hermine A. Török-Kovács, Albert Bartha, Karl Stumpf, Géza Kónes, Viktor Simonovics, Stefan Novák, Johann Kefovits, Ludwig Plattky, Endre Kujolán, Béla Vais, Dr. Endre Deér. — Ersatzmitglieder: Rudolf Heris, Rudolf Uváry, Josef Reisk, Dr. Emma Ritoók, Franz Reiner, Johann Urban.

10. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alexander Sajó, Michael Szemann, Dr. Béla Balácskel, Dr. Ju- lius Balga, Johann Sajó, Alexander Gárgay, Josef Szabó, Dr. Alufius Battal, Josef Hildes, Eugen Ru- taly, Josef Maródy, Géza Tataró, Anton Sorg, Dr. Béla Minkó, Dr. Stefan Veczián, Emerich Gya- lofay, Julius Kószavólgji, Dr. Stefan Zaborzky, Franz Kóstelmit, Ludwig Dörfler, Dr. Stefan Dávids, Franz Albert, Karl Szekrenessy, Karl Pillis. — Er- satzmitglieder: Michael Waigand, Michael Schneider, Franz Csáthy, Franz Mohos, Robert Reithausner, Ludwig Tóth.

Tagesneuigkeiten.

Ein Aufruf des Gouverneurs an die heim- kehrenden Kriegsgefangenen.

Se. Durchlaucht der Herr Gouverneur Ni- kolaus v. Horthy erklärt an die aus der Kriegs- gefangenenschaft heimkehrenden ungarischen Soldaten den folgenden Aufruf:

Aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrende un- garische Soldaten!

Im Verlaufe der Jahre lang währenden hel- denmütigen Kämpfe seid Ihr infolge des wechseln- den Kriegsglücks ohne eure Schuld in bittere Ge- fangenenschaft geraten. Und während Ihr an Leib und Seele leidend, in Sehnsucht eures Vaterlandes ge- dachtet, hat Ungarn den bittersten Leidensweg aller Zeiten zurückgelegt.

Ihr seid zur Verteidigung eines reichen, glück- lichen, tausendjährigen Landes in den Kampf gezo- gen. Und zurück kehrt Ihr in ein zerstückeltes, aus- geraubtes, aus tausend Wunden blutendes Land. Aber dies arme Land erwartet Euch mit solcher Liebe, wie nur eine Mutter ihre Söhne, die so viel gelitten, zu Hause erwartet, und wird alles aufbie- ten, was es für Euch tun kann.

Aber Ihr müht wissen, daß es selbst krank ist, ausgeraubt wurde und Euch nicht alles geben kann, was es Euch so gern als Entschädigung für eure Leiden geben möchte.

Ihr müht aber auch das wissen — und das erfüllt Euch alle mit stolzer Hoffnung —, daß hier alle Schichten des Landes vereint mit voller Kraft an dem Wiederaufbau des Vaterlandes arbeiten: daß bereits mit großen Schritten die Arbeit zur Rettung der Nation vorwärtschreitet; daß wir dank der Ehre der Völker Europas schon bisher sehr viel wieder erlangt haben, was wir während der letzten Monate ver- loren hatten.

Heute leben wir in einer Epoche schwerer Pflichtenfüllung. Eurer harter die Pflicht, nachdem Ihr Euch von den Leiden der Gefangenenschaft erhol- t, mit aufopferungsvoller Pflicht- erfüllung und diszipliniertem Arbeit- sich jenen anzuschließen, die in unserer heutigen schweren Lage unser unglückliches Ungarn neu errichten wollen. Dies aber können wir nur durch Arbeit, Arbeit und wieder nur durch Arbeit erreichen, die jedermann dort treu vollbringt, wohin

ihn sein Schicksal, seine Fähigkeit und die Verhält- nisse stellen.

Budapest, im Juli 1926.

Nikolaus Horthy v. Naghbánya, Gouverneur Ungarns.

\* Die Feuilleton-Zeitung mußte wegen Raum- mangels wegleiben.

\* Wetterbericht. Die Meteorologische Landesanstalt meldet: In unserem Vaterlande ist das Wetter warm, wechselnd bewölkt und ruhig. Gewitterregen wurden aus dem Gebiete zwischen Donau und Theiß und jenseits der Theiß gemeldet: aus Kecskemét (33 Mm.), Ercsi (14 Mm.), Naghkanizsa (21 Mm.) und aus Galas (10 Mm.). — In Budapest war gestern das Temperaturmaximum 28 Gr. C., das Minimum 15 Gr. C. Heute früh 7 Uhr war die Tem- peratur 19 Gr. C.

\* Kaiserin Eugenie. Aus Paris wird mit- tels Junkspruchs gemeldet: Der spanische König, der sich gegenwärtig in London aufhält, hat den Wunsch geäußert, daß die Kaiserin Eugenie mit allen einem regierenden Haupte gebührenden Ehren beigelegt werde.

\* Agreement für den spanischen Gesandten. Der Gouverneur hat mit Entschliezung vom 17. Juni l. J. dem nach Budapest zu ernennenden königlich spanischen Gesandten Bionnte de Gracia-Real das Agreement erteilt.

\* Präsident Deschanel. Aus Paris wird telegraphiert: Es steht nunmehr fest, daß Präsident Deschanel an der Truppenparade in Versailles am 14. d. nicht teilnehmen werde.

\* Lloyd George an der Ruhr erkrankt. Aus Berlin wird telegraphiert: Das Berliner Tage- blatt meldet aus Spa: Die Erkrankung Lord Georges an der Ruhr ist auf das schlechte Trinkwasser in Spa zurückzuführen. (M.A.B.)

\* Neuerliche Verhaftung Dr. Stefan Strauß'. Der Reichsgerichtskenai der königlichen Kurie hat dahin entschieden, daß Dr. Stefan Strauß, der pensionierte Präsident des Staatsrechnungshofs, für seine während der Proletarierdiktatur gehaltenen Reden sich vor dem ordentlichen Gerichte zu verant- worten habe. Infolge dieser Entscheidung ließ die Budapestier Oberstadthauptmannschaft Dr. Strauß gestern nachmittag verhaften. Dr. Strauß wurde heute vormittag bereits in das Gefängnis der Staats- anwaltschaft überführt. Die neuerliche Verhandlung gegen ihn wird in den nächsten Tagen nach dem be- schleunigten Verfahren durchgeführt werden.

\* Tragischer Tod des Lebensretters. Der Hörer des Polytechnikums Emerich Gustav Klimá hat, um seine Angehörigen zu unterstützen, eine Stelle bei der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-A.G. angenommen. Er kam auf das Schiff „Sophie“, das für die Berion des Admirals Troubridge reserviert ist. Das Schiff an- fertete am 4. d. in Wien, als ein Manipulationschamier in die Donau stürzte und von den Wellen mitgerissen wurde. Klima, ein vorzüglicher Schwimmer, warf sich in das Wasser, um den Chamieren zu retten. Zu seinem Un- glück verwickelte sich der Anzug des Retters in sein Ge- sicht, so daß er nicht schwimmen konnte und in dem Wasser unterging. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Der tragische Tod des 19jährigen hel- denmütigen Retters hat den Admiral Troubridge, sowie die englischen Kapazitäten, die sich auf dem Schiffe befan- den, tief erschüttert. Sie haben im Verein mit der Schiff- fahrtsgesellschaft eine Sammlung für die Hinterbliebenen veranstaltet. In dem Verhiebeneden betrauert der Gym- nasialdirektor Ludwig Klima seinen Sohn.

\* Frankreich erhält den Dreadnought „Prinz Eugen“. Aus Paris wird telegraphiert: Das che- mals österreichisch-ungarische Großkampfschiff „Prinz Eugen“ ist Frankreich zugesprochen worden und wird dieser Tage von Pola nach Bizert gebracht. (M.A.B.)

\* Die Posttrichfel. Die Hauptstadt beginnt langsam wieder ihr altes Bild anzunehmen. In den Schaufenstern der Bäckereien leuchten den Passan- ten echte Semmeln entgegen und die Briefe der Postkästen werden wieder von den kleinen, lange Zeit vermählten Motorrieten eingekammelt. Ihr charakteristisches Knattern, das einstmals so sehr in die Musik der Straße paßte, ist wieder hörbar. Der Lenker des Dreirades, halb Chauffeur, halb Brief- träger, schwingt sich hurtig von dem Sitz und schon liegt sein schwarzer Lederfack hundertertei tiefe Ge- heimnisse und tausend Grüße. Hoffen wir, daß bald auch die größeren Brüder dieser kleinen, allerliebsten Wägelchen, mit denen wir ganz Europa zuvor wa- ren, die großen, ausgewachsenen Postautomobile, mit schwerer Last über das Granitpflaster rollen, das man ja ebenfalls mit großem Fleiße zu reparieren beginnt. Semmeln, Posttrichfel, ewiges Pflaster. Das alte Budapest ist unterwegs.

\* Operettenvorstellungen mit Klavierbegleitung. Zwischen den Theaterdirektoren und den Orchester- mitgliedern ist eine derart schwere Lohnifferenz auf- getaucht, die das Halten von Orchestern an den Oper- reitendbünen unmöglich macht und demzufolge vom Herbst ab die Vorstellungen wahrscheinlich mit Klavierbegleitung abgehalten werden müssen. Den For- derungen des Musikerverbandes entsprechend würde die Jahresgage eines Musikers im Königstheater 46.000 Kronen, im Stadttheater, wo auch Opern ge- spielt werden, 52.000 Kronen und in den Lichtbild- theatern 60.000 Kronen betragen. Wenn diese Ver- träge ins Leben träten, wäre das Königstheater ge- nötigt, in sein Jahresbudget nach 36 Musikern 1.600.000 Kronen, das Stadttheater nach 38 Musi- kern 2.000.000 Kronen einzustellen. Da kein Theater

die Verhält-  
 aghbanza,  
 rns.  
 egen Raum-  
 Landesanstalt  
 Wetter warm,  
 wurden aus  
 jenseits der  
 rei (14 Am.),  
 (Am.). — In  
 am 28. Gr. C.,  
 war die Tem-  
 s wird mit-  
 e König, der  
 den Wunsch  
 allen einem  
 n beigelegt  
 andten. Der  
 m 17. Juni  
 n königlich  
 eta-Réal  
 aris wird  
 h Präsident  
 verfaßtes am  
 rankt. Aus  
 rliner Tage-  
 ung Lond  
 das schlechte  
 (A.B.)  
 an Strauß'.  
 Kurie hat  
 r auf, der  
 agshofs, für  
 gehaltenen  
 e zu verant-  
 e sich die  
 t. Strauß  
 rauh wurde  
 der Staats-  
 Verhandlung  
 nach dem Be-  
 en.  
 Der Hörer  
 na hat, um  
 Stelle bei der  
 ankommen.  
 e Person des  
 ns Schiff  
 onitionsbeamter  
 it mütterlicher  
 t, war sich in  
 u seinem Un-  
 in sein Ge-  
 und in dem  
 er noch nicht  
 hährigen hel-  
 ridae, sowie  
 Schiffe befan-  
 ni der Schiff-  
 merbliebenen  
 t der Gym-  
 ucht „Prinz  
 : Das che-  
 schiff „Prinz  
 en und wird  
 ht. (M.A.B.)  
 tadt beginnt  
 en. In den  
 den Passan-  
 Briefe der  
 einen, lange  
 nimmelt. Ihr  
 s so sehr in  
 hörbar. Der  
 halb Briefe  
 s und schon  
 lei tiefe Ge-  
 tr, daß bald  
 allerliebsten  
 a zuvor ma-  
 omobile, mit  
 rollen, das  
 u reparieren  
 s Pflastern.  
 erbegleitung.  
 n Orchester-  
 differenz auf-  
 an den Ope-  
 usfolge vom  
 sch mit Kla-  
 n. Den For-  
 hend wurde  
 königstheater  
 h Opern ge-  
 u Lichtbild-  
 n diese Ver-  
 gstheater ge-  
 36 Musikern  
 ch 38 Musi-  
 kein Theater

der Welt in der Lage ist, bloß für Musiker gegen eine Belästigung von täglich 5—6000 Kronen auf sich zu nehmen, hat der Direktorenverband beschlossen, in die Verhandlungen auf der bezeichneten Basis gar nicht einzutreten und, falls die Musiker auf ihren Forderungen bestehen, die Opernvorstellungen nach Voriser Muster mit Klavierbegleitung abzuhalten. Der Musikerverband wird auf den Beschluß der Direktoren Donnerstag antworten.

**\* Vorkühender Streik in den Wiener Gemeindebetrieben.** Aus Wien wird telegraphiert: In den Wiener städtischen Betrieben bereitet sich ein Streik vor. Ab Donnerstag soll Wien vor der Gesamteneinstellung des Verkehrs- und Geschäftslebens stehen, die alle Schrecken des Winters hinter sich läßt. In der Winternacht von Mittwoch auf Donnerstag sollen die Angestellten der städtischen Unternehmungen den Betrieb der Gas- und Elektrizitätswerke, des Brauhauses und der Leichenbestattung einstellen. Die Ausschichten zur Beilegung der Differenzen sind sehr gering, da die Gemeinde nicht in der Lage ist, die von den Angestellten aufgestellten Forderungen, die wieder über 100 Millionen Kronen ausmachen, zu befriedigen.

**\* Vandalismus in den Eisenbahncoupe's.** Der fünfjährige Weltkrieg, die beiden Revolutionen und letzten Endes die rumänische Besetzung haben unsere Eisenbahncoupe's in einen Zustand veretzt, der jeder Beschreibung spottet. Waggon's erster und zweiter Klasse gibt es nur dem Namen nach, denn die Polster und Lederüberzüge sind längst den Weg aller Zeitlichen gewandelt, die Fensterscheiben sind eingeschlagen und sogar die Vorhänge an den Fenstern sind verschunden. Es wird Jahre bedürfen, bevor das rollende Material unserer Staatsbahnen wieder in einen Zustand veretzt werden wird, der einem Kulturlande würdig ist. Das reisende Publikum scheint aber von dem Vandalismus noch immer nicht genug zu haben. Daraus läßt eine Kundmachung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen schließen, in der Klage darüber geführt wird, daß ein bedeutender Teil des reisenden Publikums noch immer nicht jene großen Opfer erkennen will, die die Staatsbahnen im Interesse der Reisenden für die Instandhaltung der Personenwagen gebracht haben, indem es die mit außerordentlichen Kosten in Stand gesetzten Waggon's in der rohesten Weise beschädigt und beschmutzt. Fenster werden in der rücksichtslosesten Weise eingeschlagen, die neugepolsterten Sitze beschmutzt und die Wände der Waggon's mit farbigen Bleistiften vollgezeichnet. Die Kondukteure haben die strengste Weisung erhalten, für jeden Schaden den entsprechenden Schadenersatz einzutreiben. Die Direktion sieht sich veranlaßt, sich an das reisende Publikum neuerdings mit dem Ersuchen zu wenden, jede Beschädigung oder Verunreinigung der Waggon's zu unterlassen und vor Augen zu halten, daß unter den heutigen Umständen die Instandhaltung eine hundertmal so schwere Aufgabe ist.

**\* Die Affäre Jellinek.** Die Recherchen nach dem Aufenthaltsorte des Valutafälschers Morton Jellinek ergaben, daß Jellinek in Kološvár sich nicht aufhalten habe. Mit Hilfe der Ententmission wurde in Kološvár recherchiert und von dort kommt die Nachricht, daß Jellinek daselbst von niemandem gesehen wurde. Die Budapest Defektiva, welche nach Szeged gereist waren, um dort über Jellinek Aufklärungen zu erhalten, stellten fest, daß Jellinek über Szeged weiter geflüchtet sei. Es liegen Anzeichen vor, daß der derzeit in Haft befindliche Direktor der Antonbank Gustav Létai im Vereine mit Jellinek die Szegeder Brücke passiert habe und von dort wieder nach Szeged zurückgekehrt sei. — Bekanntlich sind in der Affäre Morton Jellinek auch die Bankdirektoren Dr. Wilhelm Gerö und Gustav Létai verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter hat beide Verhaftete auf freien Fuß gestellt, aber der Anklagesenat hat darauf entschieden, daß sie vorläufig in Haft bleiben. Die Verteidiger haben gegen diesen Beschluß den Rekurs angemeldet, allein die Budapest Defektiva haben eine abschlägigen Bescheid, so daß die beiden Bankdirektoren auch weiter in Haft bleiben.

**\* Kirchenraub.** Verlossene Nacht drangen bisher unbekannte Läter in die Csepeller Pfarrkirche ein und stahlen Kirchengüter im Werte von 60.000 K.

**\* Eidesleistung der österreichischen Wehrmacht.** Aus Wien wird gemeldet: Am 13. d., Donnerstag, wird in allen Wiener Kasernen die feierliche Eidesleistung der Angehörigen der neuen Wehrmacht stattfinden. Präsident Seiy wird in Begleitung einer Ansprache die neue Fahne übergeben. (M.A.B.)

**\* Blutige Demonstrationen in Spalato.** Aus Spalato wird gemeldet: Aus Anlaß der Geburtsstagsfeier des Königs von Italien wurde gestern die Stadt Spalato besetzt. Abends kam es zu Demonstrationen gegen italienische Offiziere. Der Pöbel stürzte sich auf die italienischen Offiziere, die sich unter dem Schutze der Gendarmerie auf das Schiff begeben haben. In diesem Augenblick kam ein Motorboot mit neuen italienischen Offizieren auf den Strand gefahren. Es kam zu einer Schießerei, wobei zwei Einwohner von Spalato verwundet wurden. Jugoslawische

Gendarmerie schoß auf das italienische Kriegsschiff. Es entstand ein regelrechtes Gefecht, das über eine Viertelstunde andauerte. In dem Gefecht wurde der italienische Kommandant des Schiffes, ein Fregatkapitän und ein Steuermann tödlich verwundet, fünf italienische Matrosen sind leicht verletzt worden. Der Steuermann starb im Laufe der Nacht, der Kapitän ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

**\* Eingekerkertes Verfahren.** Die Zentral-Preisprüfungskommission hat das Verfahren gegen den Weinhändler Adolf Sziget, Befelegasse 63, da die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sich als grundlos erwiesen haben, eingestellt. Gleichzeitig wurden auch die bei ihm beschlagnahmten Weinfässer freigegeben.

**\* Wiedereröffnung einer hypnotischen Heilanstalt.** Die hypnotische Heilanstalt des Dr. Franz Bölgnesi, die am Samstag auf behördliche Weisung geschlossen wurde, ist infolge der Befugung des Ministers für Volkswohlfahrt und Arbeitswesen Dr. August Bónard wieder eröffnet worden.

**\* Bleiben Sie über den Sommer hier, daheim im Garten werden Sie sich wohler fühlen.**

**La Kofásbutter, Kofásfette, orth.-Kofcher, in Käffern, 1/2 und 1 Kilo-Tabletten billigt bei Samuel Nebenwurz, Budapest, Laudon-utca 3.**

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Gastspiel des Debreczener Stadttheaters.)** Ein strahlendes Bild aus alten, glücklichen Zeiten entrollte sich heute auf der Bühne des Hauptstädtischen Orpheums, wo die Debreczener Gesellschaft des Direktors Eugen Seltai das historische Zeitbild des Kološvárer Universitätsprofessors Dr. Ludwig Szádeczky's „Regi erdélyi lakodalom“ zur Aufführung brachte. Alte ungarische Gesänge und Länze, Hochzeitsprüche und ein originelles Zeremoniell bilden den Hauptinhalt des an dekorativen Schönheiten reichen Werkes, das nebst ethnischen Momenten auch starke nationale Akzente anführt, die der nie erlöschenden Liebe zu einem Stück des verfallenen Vaterlandes neue Blüten zuführt. Das Stück, an dessen Darstellung fast das ganze Personal teilnahm, fand den begeisterten Beifall der zahlreichen Zuschauer.

**\* Im Lustspieltheater** wird die Gilbertsche Operette „A hermelincs nő“ von Abend zu Abend vor dicht gefülltem Hause gespielt. Von den Darstellern des bereits populären Werkes wird besonders Béla Könyegy durch warme Dationen geehrt.

**\* Die „Schöne Helene“** gelangt im Scala-Theater trotz ihrer durchaus unerhöchlichen Zugkraft nur mehr an wenigen Abenden zur Aufführung. Erstl. Pöchy, Martin Rátkai und Franz Galetta treten in jeder Vorstellung auf.

**Gerichtshalle.**

**Die Volkskommissäre auf der Anklagebank.** Am heutigen neunten Verhandlungstage wurde Anton Dóvcsák verhört, der auslegte, daß man seine Demission seinerzeit nicht angenommen habe, trotzdem er nachdrücklich erklärt hatte, daß er mit der von Béla Kun besetzten Politik nicht einverstanden sei. Seither habe ihn Béla Kun bewachen lassen. Der Angeklagte sei nicht nur der Gebietsbehörden beigetreten, sondern er habe auch in den Kreisen der Arbeiterschaft für die Integrität Ungarns agitiert. Die Integrität des Landes sei von den Delegierten der sozialdemokratischen Partei in Bern mit Erfolg verfochten worden. Im Juli vergangenen Jahres begannen die Führer der Gewerkschaften mit den Leitern der ausländischen Missionen Verhandlungen zur Beendigung der Diktatur und Uebernahme der Regierungsgewalt. Die Drohungen Kun's und seiner Fraktion verhinderten jedoch die Durchführung dieser Projekte. Von einer dreihundertköpfigen Eisenarbeiterdeputation, die bei Kun im Sammelgefängnis vorgeprochen haben soll, wisse er nichts. — Staatsanwalt Dr. Aczél: Sie sagen, Késhava wäre auf dem Standpunkt der territorialen Integrität gestanden. Hier sind Artikel der Népszava aus den Monaten April und Juli vorigen Jahres, wo dieser Standpunkt verleugnet wird. — Angekl.: Diese Artikel schrieben Kommunisten, die in die Redaktion kommandiert waren. — Am die Mittagsstunde nahm das Verhör mit Georg Nihitör seinen Anfang. Auch er leugnet jede Schuld und weist die Anklage wegen Hochverrats zurück, weil es, als Graf Michael Karolyi die Gewalt dem Proletariat überließ, kein Parlament und keinen König gegeben habe. Gegen wen sollte er da Hochverrat verüben haben? Der Angeklagte schildert dann in unzusammenhängender Weise die satzungsbekanntem Vorgänge, die der Proklamierung der Diktatur vorausgingen. — Präsi.: Wie es scheint, sind Sie mit der Anklage nicht im reinen? Während des Regimes Karolyi haben Sie in der Provinz agitiert. — Angekl.: Ja, aber als ich in Budapest war, da habe ich stets geschlafen. (Geheuerkeit). — Präsi.: Wohnen Sie jener Sitzung bei, in der die Volkskommissäre ernannt wurden? — Angekl.: Ja. Als ich meinen Posten antrat, tat ich dies in der Absicht, gegen die Kommunisten zu kämpfen. Der Angeklagte sucht sodann nachzuweisen, daß zur Proklamierung der Diktatur auch die Bürgererschaft beigetragen habe. — Verteidiger Dr. Georg Nagy: Welche Rolle hatten Sie nach dem Sturz der Diktatur inne? — Angekl.: Ich und meine Gefinnungsgenossen wollten die Regierung den alten Politikern übergeben. Im übrigen war es Bokányi, der den Sturz der Diktatur beschleunigte und während der Kommune am heftigsten gegen den Bolschewismus gekämpft hat. — Nachdem der Verteidiger an den Angeklagten eine Reihe von Fragen gerichtet hatte, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

**Der Prozeß Aurel Stromfelds.** Als erster Zeuge in dem Prozeß gegen Aurel Stromfeld wurde heute beim Divisionsgericht der Feldmarschalleutnant Desider Molnár vernommen. Der Präsident ermahnt den Zeugen während dessen Vernehmung, keine Ansicht äußern zu wollen. Zeuge konnte Stromfeld noch als Oberleutnant. Er bezeichnet ihn als braven, tüchtigen Soldaten. Stromfeld wurde nach seiner Ernennung zum Hauptmann im Generalstab sofort Professor an der

Kriegsschule. Von dieser Zeit her datiere seine krankhafte Ambition. Am 12. November 1918 teilte ihm Stromfeld freudestrahelnd mit, daß er das Kommando der Ludovika-Akademie erhalten habe. Stromfeld war einer der ersten Offiziere, die in die sozialdemokratische Partei eintraten. Angeklagter Stromfeld bemerkte, der Zeuge lasse sich von subjektiven Empfindungen leiten, daher seine Aussage in manchen Punkten unrichtig sei. Das Gericht nimmt den Zeugen, trotz der Einprache des Verteidigers, in Eid. — Der nächste Zeuge, Julius Gömbös, Mitglied der Nationalversammlung, erinnert sich, daß Stromfeld einer derjenigen war, die sich für die Schaffung einer besonderen ungarischen Armee einsetzten. Mit seinem Eintritt in sozialdemokratische Partei habe Stromfeld seinen Kameraden ein schlechtes Beispiel gegeben. — Oberleutnant Attilus Györffy, der mit dem Angeklagten zusammen in Szolnok diente, deponierte, daß das dortige Direktorium tatsächlich Offiziere verhaften wollte. Stromfeld verurteilte diesen Plan. — Oberleutnant Stefan Zsifros jagte aus, Stromfeld habe ihm einmal gesagt, daß er über vierzig verlässliche Männer verfüge, mit deren Hilfe er Karolyi, Pogány, Böhm und Lombor überfallen und nieder machen könne. — Es hätten noch fünf Zeugen einvernommen werden sollen, da aber Stromfeld während der Verhandlung von Unwohlsein befallen wurde, mußte die Verhandlung um 1 Uhr mittags abgebrochen werden.

**Offener Sprechsaal.\*)**  
**ÖSZÜLÉSELLEN** használfjon amerikai  
 D. Dyon Hairrestorer-t  
 Nem hajfestőszert, hanem a haj  
 eredeti színet adja vissza.  
 Ára 30 K és postaköltségg. Kapható: City drogeria, IV., Eszkü-ut 572  
 Honvéd drogeria, I., Atilla-körút 2.

**Trotz des Boykotts**  
 reiches Lager in Seiden- und gestrickten Kravatten, weichen Krügen und Herrenhemden.  
**Nyakkendőház**  
 Kravatten en gros  
 in unserem Geschäfte Kigyó-utca  
 IV., Kigyó-utca 5 (Klotild Palais) u. V., Deák Ferencz-u. 14.

**Zürich**  
**Dolder, Grand Hotel.**  
 In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.  
**Das ganze Jahr geöffnet**  
 Prospekte durch die Direktion.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die Konferenz in Spa.**  
**Die Kohlenfrage.**  
 Spa, 12. Juli. (Havas.) In der gestern vormittag stattgefundenen Beratung der Kohlenfachverständigen hat Minister des Äußern Dr. Simonos vorgeschlagen, daß die Priorität der Alliierten in der Kohlenfrage von 24 auf 18 Millionen Tonnen monatlich herabgesetzt werde. (M.A.B.)

**Wien, 13. Juli.** (Privatmeldung des U.A.B.) Die Arbeiter-Zeitung meldet aus Berlin: Um halb vier Uhr nachmittag wurde Ministerpräsident Fehrenbach und Minister des Äußern Dr. Simonos zu einer Konferenz berufen, obwohl eigentlich die Konferenz in Spa erst für fünf Uhr angesetzt war. Zur Diskussion stand die Kohlenfrage. Millerand teilte mit, daß sich die Alliierten vorläufig mit zwei Millionen Tonnen begnügen würden und daß später Lieferungen von zweieinhalb Millionen Tonnen erfolgen müßten. Dr. Simonos erklärte, diese Forderung sei zu hoch. Die Lebensmittelbelieferungen der Arbeiter im Ruhrrevier seien so schlimm, daß in den folgenden Monaten eher ein Rückgang als eine Zunahme der Forderungen zu erwarten sei. Als Ergebnis der Beratungen der deutschen Sachverständigen sollte er mit Deutschland sei in der Lage, 14 Millionen Tonnen zu liefern und diese Lieferungen im Laufe der Zeit auf 18 Millionen Tonnen zu steigern. Er wies darauf, daß die Bergarbeiter keine Überstunden mehr aufahren würden, da sich die Arbeitslosigkeit dadurch steigern könnte, sie haben auch keine Neigung, den Ententeleistungen besondere Lieferungen zu machen.

**Deutschland will 50 Milliarden bezahlen.**  
 Paris, 13. Juli. Der Spaer Korrespondent der Agence Havas meldet aus Spa: Nach heute abend eingeholten Erkundigungen werden die deutschen Delegierten folgende Vorschläge über die Wiedergutmachung unterbreiten: Zahlung einer Pauschalsumme für die Wiedergutmachung von fünfzig Milliarden in fünfzig Jahresraten, wovon zwanzig Milliarden für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bestimmt und in natura zu leisten wären. (M.A.B.)

**Verhandlung des Vertreters des Wolff-Bureaus.**  
 Berlin, 13. Juli. (Wolff-Bureau.) Eine Depeche aus Köln berichtet, daß der Vertreter des

Wolff-Bureau in Spa gestern abends von augenscheinlich trunkenen Passanten schwer mißhandelt wurde.

Der erste Händedruck.

Rom, 13. Juli. Aus Spa wird gemeldet, daß gestern zum ersten Male Händedruck zwischen den deutschen Vertretern und den Vertretern der Entente gewechselt wurden.

Der russisch-polnische Krieg.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Paris, 13. Juli. Figaro meldet aus Warschau, daß der polnische Ministerpräsident zwecks Abschluß eines Waffenstillstandes mit Sowjetrußland im Namen der polnischen Regierung erklärt habe, die polnische Regierung verzichte auf Wilna, sie sei bereit, ihre Truppen auf der ganzen Linie zweihundert Kilometer westlich der Bereßna zurückzuziehen, und sei einverstanden, die ostgalizische Frage, die durch die Vorkämpferkonferenz schon zu ihren Gunsten entschieden sei, nochmals verhandeln zu lassen.

Die Vermittlung des Obersten Rates zwischen Polen und Rußland.

Paris, 13. Juli. Dem Journal des Débats wird aus Spa gemeldet: Der Oberste Rat hat sich verpflichtet, unter folgenden Bedingungen zwischen Polen und Sowjetrußland zu vermitteln: Polen soll dem Obersten Rat unter Verzicht auf alle imperialistischen Pläne, die Grenze festsetzen, und auch die Entscheidung hinsichtlich Danzig und Teschen überlassen; die polnischen Truppen sollen sich auf die Linie Grodno-Breslitz zurückziehen, die Sowjettruppen bis zu einer Linie, 15 Kilometer entfernt davon, vorrücken.

Ein Komplott gegen D'Annunzio.

Wien, 13. Juli. Der Telegraf meldet aus Triest: In Fiume wurde ein großes Komplott entdeckt, an dessen Spitze der frühere Bürgermeister und städtische Deputierte Tonello stand und welches darauf ausging, D'Annunzio gefangen zu nehmen und ihn auf eines der italienischen, Fiume blockierenden Schiffe zu bringen, eventuell war seine Ermordung vorgesehen.

Erste Unruhen in Peking.

Washington, 13. Juli. Nach Meldungen aus Tokio sind im Gebiete von Peking erste Unruhen ausgebrochen. Die Fremden verlassen die Stadt.

London, 13. Juli. (Reuter.) Die Lage in Peking ist außerordentlich ernst. Der Führer der Tschilipartei, Schautscholin, ist in der Richtung Mukden abgereist und gab seinen Truppen den Befehl, gegen Peking zu marschieren.

Volkswirtschaft.

(Der Saatensatz in Amerika.) Aus Washington wird telegraphiert: Nach dem Bericht des Ackerbaubureaus betrug der allgemeine Durchschnittssatz am 1. Juli d. J.: Winterweizen 97.7 (gegen 89 Prozent im Vorjahre), Frühlingsweizen 88 (80.9), Mais 84.6 (86.7), Hafer 84.7 (87), Gerste 87.6 (87.9), Roggen 83.6 (85.7), Leinsaat 89.1 (73.1).

(Baterländische Bank A.G.) Die letzte abgeschlossene Kapitalerhöhung wurde mit vollem Erfolg durchgeführt und gelangte demzufolge das Garantiefonds bereits zur Ausfüllung.

durchgeführt und gelangte demzufolge das Garantiefonds bereits zur Ausfüllung. Die Pester Vaterländische Sparkasse hat als Leiter des Fonds die Ausübung des Besuchsrechts den jenseits der Demarkationslinie wohnenden Besitzern von alten Aktien bis zum 31. Dezember l. J. gesichert.

(Aufhebung tschechischer Ausfuhrverbote.) Aus Prag wird telegraphiert: Die Regierung hat mit Gültigkeit ab 16. d. die Ausfuhrverbote für Eisen, Stahl und Legierungen in jeder Form, sowie für Metalle, ausgenommen Gold und Silber, aufgehoben.

(Anglo-Oesterreichische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Anglo-Oesterreichische Bank hat die Auszahlung einer Dividende von 10 Prozent (= 24 Kronen) gegen 6 1/4 Prozent im Vorjahre beschlossen.

(Die ungarisch-italienische Kammer) hat in ihrer unter dem Vorsitz Dr. Anton Ebers abgehaltenen Sitzung es für wünschenswert ausgesprochen, daß der ungarische Handel und Industrie sich an der Triester internationalen Warenmustermesse beteiligen.

(Von der Börse.) Die Effektenbörse verkehrte heute in entschieden freundlicher Tendenz und konnten für eine Reihe von Wertpapieren auch Kurserhöhungen verzeichnet werden, doch bewegte sich der Verkehr auch heute in sehr engen Grenzen; bloß in Südbahnaktien gab es lebhaften Geschäft. Bankaktien erfuhr kaum irgendwelche Kursveränderungen, bloß Eskompte- und Hypothekbank stiegen um je 15 K. Mühlen waren gefragt und avancierten Vorsober um 140 K., Budapest um 175 K., Gisela um 60 K., billiger waren Viktoria um 105 K. Ganz gering waren die Umsätze und Kursveränderungen in Bergwerksaktien, von Eisenwerken stiegen Ganz um 400 K. Von Bergwerksaktien waren erhöht: Adria um 350 K., Straßenbahn um 13 K., Stadtbahn um 5 K., niedriger Südbahn um 5 K. In Industriepapieren war das Geschäft ein minimales, die Erhöhungen betragen für Chinoin 180 K., Gutmann 136 K., Runklbinger 120 K., Gummi 120 K., Raficer 400 K., abgeschwächt waren Lampen um 150 K. Auf dem Valutenmarkt waren rückgängig Pfund um 23, Dinar 30, Gold 30 Punkte, teurerer Mark um 11, Lei um 7 Punkte.

Table with columns: Banken, Mühlen, Erste Schlusskurse, Valuten, Diverse. Lists various financial data including bank rates, exchange rates, and commodity prices.

Auswärtige Börsen. Wien, 13. Juli. Bei Eröffnung der Börse notierten: Oesterreichische Kredit 1015, Ungarische Kredit 1767, Alpine 3180, Rima 2900, Skoda 2290, Staatsbahn 3500, Staatsbahn-Genußschein 2290, Lombarden 747, Juli-Südbahnzertraten 1098, Jivnotenska Banka 1538, Kupfen 2280, Salgó 5520, Krupp 1475, Siemens 1542.

Wien, 13. Juli. Devisen: Amsterdam 5600 bis 5610, Berlin 444.50 bis 445, Zürich 2700 bis 2710, Christiania 2550 bis 2560, Kopenhagen 2425 bis 2430, Stockholm 3200 bis 3210, Marknoten 440.50 bis 441, Lei 390 bis 391, Lema 260 bis 261, Schweizer Noten 2675 bis 2680, französische Noten 1250, italienische Noten 925, englische Noten 585, Dollar 145 bis 146, Romanow-Rubel 260.

Bücherei. 13. Juli. Devisen: Berlin 14.70, Holland 197.60, Newyork 558, London 22.02, Paris 46.80, Mailand 33.40, Prag 12.50, Belgrad 34, Agam 8.40, Budapest 3.40, Warschau 3.10, Wien 3.80, österreichische gestempelte Noten 3.90.

Korrespondenz der Redaktion. Gyöngyössyné, Szolnok. Infolge des Bohotts können Sie jetzt gar nichts tun. Nach Aufhebung des Bohotts wenden Sie sich an die „Transilvania“, führen Sie die Gründe an, warum Sie die letzte Rate nicht zahlen konnten.

Magyar Színház. A névtelen asszony. Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Orpheusz a pokolban. Kezdeté 7/4 órákor.

Fővárosi Orfeum. A debreceni Csokonai- és Vigszínház vendégjátéka. Igazgató: Heltai Jenő. Kezdeté 7 órákor.

Budapesti Színház. Morton te osasz! Kezdeté 7/4 órákor.

KERT-MOZI. A legújabb amerikai filmszenzáció! Kezdeté 7 órákor.

A fehérőgu álarcz. II. rész: A kék papagály. A főszerepben: Pearl White. Kezdeté 7/4 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. A győzelem. „A washingtoni futár“ III. része. Kezdeté 7 órákor.

OMNIA. A győzelem. „A washingtoni futár“ III. része. Kezdeté 7 órákor.

Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Kleiner Anzeiger. Jedes Wort 3 K., fettgedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenjüngende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Bräutchen, Blauen, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenswerten taule zu hohen Preisen als jeder.

Bräutchen, Gelegenheitskleider, Abendmäntel werden ausgesetzt. VII., Almásy-utca 4. feldszint 2. 12426

Möbelausverkauf. Schlafstühle, Speisestühle, Salongarnituren billig. Andrassy-ut 52. Eingang Bötvös-utca. 18022

Wesingmöbel. Eisenmöbel jeder Ausprägung billig in der Fabrik „Gitter“, Budapest, Dohány-utca 6, neben dem 18. Tempel. Telefon József 124-12. 14850

Südtürkisch vadamutj krepde-sinruha olcsón eladó. Visegrád-utca 6, II. 2. 14855

Százap aprított tűzfára megrendelések felvételnek. Wolfner S., V. Dráva-utca 16. Telefon 24-35. 14843

Offene Stellen. Rindermädchen zu einem Säugling mit guter Belohnung sofort aufgenommen. Sziv-utca 34, II. 15. 12789

Mädchen, das im Häuslichen mitbist und nähen versteht, wird sofort gesucht, erhält schönes Zimmer. Vorzustellen nachmittags 4 Uhr. Damjanich-utca 52, IV. 1. Schwart. 12524

Egy jobb házból való szerény és vallásos leány, ki a főzésben és varrásban is jártas, kissé ortodox családhoz felvétetik bizalmi állásba. Szulbeck Rudolf, Sárvár. 19622

Flotte deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Penkionsbüßig 847“ Exp. 14847

Für Maschinenschreiberin wird sehr oder Dame sofort akzeptiert. Bedingung: Stenograph, perfekt deutsch, längere Bureaupragis. Bitte oder Getreidebranche bezugs. Anträge unter „Züchtig 73938“ an Schwart, Andrassy-ut 7. 17041

Mädchen für alles, das auch lesen kann, wird aufgenommen. Vadász-utca 22, Spejzethaus. 14849

Unterricht. Suche zu meinem 7 Monate alten Kinde ein verlässliches ernstes Fräulein oder eine ältere Frau. VI., Vörösmarty-ut. 46, III. 25. 14831

A szünetben VI. leánygymnasia korrepetál elemi és polgári iskolai tanulókát. Andrassy-ut 97, I. 10. 14617

Fővárosi tanárok jutányosan javító és mindenteló vizsgára előkészítenek. Csengery-utca 72, III. 19. 14592

Korostetik szünetdóra francia vagy angol nő tízéves leánykához pusztára. Jelentkezni 11-ig Hungaria-szálló 322. szoba. 18736

Gegen englischen und deutschen Unterricht suche beschriebenes Altm. Ober miete ein Zimmer. Gef. Anträge „Kleinstehende Dame 520“ an die Exp. 12520

Vigszínház. A hermelinos nő. Kezdeté 7 órákor.

Scala Színház. A Revü Színház vendégjátéka. Szép Heléna. Offenbach operette. Kezdeté 7/4 órákor.

JARDIN (a ligetben) Amerikai párbaj. A főszerepben Rátkay Márton és Haraszthy Miczi.

Casino de Paris. Hermina-ut 65. sz., Angolpark mellett. Nemzetközi fenyés táncműsor. Kezdeté 8 órákor.

FASOR KABARÉ. Arcna-ut 84. Telefon 68-83. A Góth-pár vendégjátéka. Kezdeté este 8 órákor.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Naponta este fél 8 órákor a briliáns juliusi kékenzűsor. Kizárólag külföldi attrakciók. Csütörtök és szombat délután 4 órákor családi és gyermekelőadás.

Wiener Erbscherrin sucht Stelle zur Kindern. Gef. Zuschriften unter „Mici“ an die Exp. 14818

Deutsch-Französin, perfekt Klavier, sucht Engagement in Sommerliche. Zuschriften „Intelligent 808“ an die Exp. 14808

Francia-italienischer Sprachlehrer wünscht Sommerposten als Instruktor oder Gelehrter. Briefe unter „Campagne 794“ an die Exp. 14794

REALITÄTEN. Családiházat, bérházat, birótok, bérletet sürgösen keresek. Moszkó, Korona-körút 21. 18313

STELLENGESUCHE. Intellig. Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin in trauentem Haushalt. Unter „Weslinghaus 786“ an die Exp. 14786

Intelligente Deutsche, tüchtig im Nähen, sucht passenden Verdienst. Anträge unter „Arbeitsamt 809“ an die Exp. b. Blattcs. 12517

MUSIK. Musikinstrumente. Klavierflügel, Cymbalabteilung, Cymbalflügel: Steinberg, Mühlhals, Näbelschiffstraße 60. 18023

Für drei gebrochene Gramophoneplatten eine ganze Platte. Steinberg Musikinstrumentenfabrik, Rögölgasse 60. 18024

Damen finden Aufnahme zur Verbindung bei Madame Sulitz, Baross-ter 12, I. 9. kollekt pályaudvárán. 14396

Fräulein geht Küche ausüben, nicht auch einfache Kleider. Briefe „Züchtig 842“ an die Exp. 14842

HEIRATSANTRÄGE. Distinguierter Junggeselle toller Alters, eleganter Mäurer, nicht unermöglicht, vornehm taueud in leitender Handelsposition in Paris, erhebt wahres Heim bei unabhängiger, 30-38 Jahre, in guten Vermögensverhältnissen. (Ehe nicht ausgeschlossen.) Landbesitz (selbe Kleinstadt) gerne erwogen. Damen mit gleich ehbaren Absichten werden geladen, freundliche Anregungen mit Photographie, welche ehrenrührend innerhalb 8 Tage retourniert wird, unter „Direktor 824“ Briefe: Hotel Hungaria zu senden. 14824

Chevermittlung. Bormerkungen aus besten Gesellschaften. Davidovics, Erzsébet-körút 17. Projekt. 14715

Geschiedene intelligente Frau, 2. u. mit 80,000 Kronen wünscht intelligenten Herrn mit fitem Einkommen nicht unter 45-50 Jahren betreten. Kann Witwer ohne Kinder sein. Anträge unter „Widwid 507“ an die Exp. 12507

Mit feiner Dame sucht ehbare Bekanntschaft junger Art. Unter „Geist 500“ an die Exp. 12618

KORRESPONDENZ. 30jähr. Mann in leitender Stellung sucht ehbare Bekanntschaft hübscher, intelligenter Dame. Unter „Wiener 845“ an die Exp. 14845